

# Die Politische Meinung

## VERMÖGEN

---

Reichere Reiche?  
Ärmere Arme?  
Mittellose Mitte?

**ZUM SCHWERPUNKT** Christian Arndt, Vermögen der Mitte in der Krise?;  
Eva M. Welskop-Deffaa, Solidarität unter Ungleichen; Matthias Schäfer, Draghis Welt;  
Judith Niehues, Reiche immer reicher?

**INTERVIEW** Günther H. Oettinger, Google zerschlagen?

**DEBATTE: LEBENSENDE** Peter Hintze und Frank Ulrich Montgomery zur  
ärztlichen Suizidbeihilfe; Hermann Gröhe, Hilfe im Sterben statt Hilfe zum Sterben

**ERINNERT** Jürgen Nielsen-Sikora, 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen

”

Dem reichsten Hundertstel dürfte fast ein Drittel aller Vermögen gehören. Der ökonomische Abstand zwischen den Reichsten und dem Gros der Bevölkerung wäre damit deutlich größer als bisher angenommen. [...] Sprengstoff für den Zusammenhalt von morgen liegt allerdings in der Einkommens- und Vermögensverteilung von heute begründet.

*Eva M. Welskop-Deffaa*

Werden die Reichen immer reicher? Zumindest nicht auf Kosten der weniger Vermögenden – denn aus den vorhandenen Vermögensdaten geht erstaunlich deutlich hervor, dass die Vermögensungleichheit während des letzten Jahrzehnts nicht gestiegen ist.

*Judith Niehues*

Die Portfoliostruktur der Mittelschicht hat sich in der Krise nur unwesentlich verändert. [...] Zusammenfassend lässt sich also auf Grundlage der Daten keine Krise des Vermögens der mittleren Einkommenschicht feststellen.

*Christian Arndt*

Ohne einen festen Bezug zu einer marktwirtschaftlichen Philosophie, die auf Chancengleichheit und Freiheit basiert, wird jede Studie über Vermögensungleichheit Lösungen im Bereich von mehr Staatsinterventionen finden und den eigentlichen Schlüssel zum Erfolg, weniger Dirigismus und mehr sozialmarktwirtschaftliche Ordnungspolitik, übersehen.

*Marcus Marktanner*

Eine Studie der Europäischen Zentralbank (EZB) konstatierte, dass die Deutschen in Europa gemessen an ihrer Wirtschaftskraft vergleichsweise arm sind. [...] Am aktuellen Aufschwung des DAX [...] hat der Großteil der Deutschen keinen Anteil. Ebenso wenig am Höhenflug der Immobilienpreise [...] Das ist schade, denn die Deutschen tragen in der Euro-Rettungspolitik zwar die größte Last, profitieren aber kaum von ihren Vorteilen.

*Max A. Höfer*

Wer fordert, die Reichen mit stärkeren Steuern zu belasten, sollte bedenken, dass in Deutschland schon derjenige als reich gilt, der 260.000 Euro besitzt, so Berechnungen des IW Köln.

*Joachim Pfeiffer*

“



## Anachronistische Verhaltensmuster?

### Fotostrecke: Ilya Lipkin (Berlin)

Wird das Geldabheben vom Automaten bald der Vergangenheit angehören?  
Der „Wirtschaftsweise“ Peter Bofinger hat Bargeld als  
„Anachronismus“ bezeichnet und dazu geraten, dass dessen Abschaffung  
auf dem G7-Gipfel in Elmau thematisiert werden sollte.

Geldabheben fühlt sich an wie ein intimer Moment, doch geschieht es an Orten,  
an denen Menschen ein- und ausgehen – noch dazu videoüberwacht.  
Die 2014 entstandenen Fotografien des Künstlers Ilya Lipkin machen deutlich,  
dass es eine private wie eine gesellschaftliche Wahrnehmung  
von Geld und Vermögen gibt. Darüber, ob das Vermögen gerecht verteilt  
ist, treffen sie keine Aussage, aber sie lassen erkennen, wie sehr  
sich die einst auf wenige Menschen beschränkte Verfügungsmacht über  
finanzielle Mittel demokratisiert hat.

# Vermögen

—

Reichere Reiche?  
Ärmere Arme?  
Mittellose Mitte?











